

Art-Motorsägekurs 2015

Skulpturen-Vorschläge, Vorbereitung, Umfeld und Realisation

Hans Ulrich Stalder / Visit www.quantophon.com



Es geschah am helllichten Tag



Im Frühling 2014 wurde im engsten Familienkreis und in meiner Abwesenheit beschlossen, dass auch ich am Art-Motorsägekurs 2015 teilnehmen werde. In der Folge entstanden die ersten Entwürfe (am Ende dieser Dokumentation).

Kursleiterin:	Vera Renggli
Kursort:	Cinzago, Italien
Kursdaten	5.7.2015 bis 12.7.2015 (Abreisetag)
Material:	Erlenholz
Werkzeug:	Motorsäge
Nachbearbeitung:	Winkelschleifer und diverses Behelfsmaterial
Holzbehandlung:	Grundierung mit AURO Imprägniergrund Nr. 121 0,75 lt, Veredlung mit AURO Bienenwachs Balsam Nr. 981 0,75 lt.

Ich distanziere mich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten Seiten und mache mir diese Inhalte nicht zu eigen.

Zum Hergang

Aus nicht mehr nachvollziehbaren Beweggründen entschied ich mich eine weibliche untere Körperhälfte aus einem Holzstamm zu sägen. Der Weg dahin führte über Skizzen von graziösen Ballettbeinen, über Skizzen von fülligen Beinen (denn an diesen kann länger gesägt und korrigiert werden). Auf Grund der anspruchsvollen Aufgabe aber, reduzierte ich das drei dimensionale Projekt und ich entschloss mich nur eine Relief-Darstellung der Hinten-Ansicht einer Dame in einen Baumstamm zu sägen.

Zu Kursbeginn wurde ein Tonmodell von diesem Vorhaben erstellt. Dieses begutachtete auch meine Frau Gemahlin. Der darauf folgende vorwärtstreibende Kommentar hat mich dann wieder zum drei dimensional Projekt zurück geführt, obwohl schon die ersten Schnitte am Holzstamm vorgenommen wurden (das hatte später zur Folge, dass eine Beinwade weggeschnitten war).

Nun, völlig unvorbereitet wie eine nackte Dame von vorne aussieht, habe ich mich dann in dieses Abenteuer geworfen. Fehlende Kontrolle über die Motorsäge, gepaart mit über 30° C am Schatten, Panzerhosen, Helm, Ohrenschutz, Schutzgitter und einer Brille die sich langsam mit Schweiss füllte, habe ich dann noch eine Fussferse, eine Kniescheibe, ein Fussrist weg-gefräst und zudem etliche Kerben an gegenüberliegenden Seiten ins Holz gefräst. Nach allen diesen Ereignissen verstand ich dann auch die Sicherheitsvorkehrungen, bezüglich den zehn Meter Abstand bis zum nächsten Kursteilnehmer.

Dann war da noch die auf die falsche Seite gefräste Schräge vom grossen Zeh bis zum kleinen Zeh, und die nach aussen gefräste Innenfusshöhle liessen Zweifel an meiner Kenntnis menschlicher Anatomie aufkommen. Alles war aber eine Folge der Umstände. Psychologisch betrachtet hinterliessen diese Ereignisse wenigstens keine negativen Langzeitfolgen – alle diese Lapsus wurden erfolgreich weggesteckt.

Glücklicherweise hatte ich genug Holz an der Dame gelassen, so dass eine Korrektur mit dem Winkelschleifer möglich war. Einmal den Winkelschleifer unter Kontrolle gebracht, war es eine wahre Freude mit diesem zu arbeiten.

Mit dem von mir festgelegten Stand der definitiven Fertigstellung war dann aber doch nichts. Erstens hatte ich selber noch ein paar Ideen wo noch Verbesserung möglich waren und zweitens machte mich meine Frau auf weitere Unvollkommenheiten aufmerksam. Nach einer Besprechung mit der Kursleiterin nahm ich dann noch einmal einige Korrekturen vor. Ob sich die Verbesserungen lohnten, im Hinblick auf die damit entstandenen Rückenschmerzen, wage ich nicht zu kommentieren.

Die wesentlichsten Erkenntnisse waren: es gibt keine Maschine die Weggeschnittenes wieder rückgängig macht und auch die beste Motorsäge kann nicht um die Ecke sägen.

Die Nachbearbeitung hat insgesamt länger gedauert als der Kurs selbst (ich war aber der Einzige der diesen Aufwand nachträglich betrieb).

Das Austrocknen der Skulptur, in einem künstlich sehr trocken gehaltenem Raum, dauerte mehrere Monate. Zusätzlich wurde der Stamm unten ausgehöhlt und eine Rundherum-Belüftung sichergestellt.

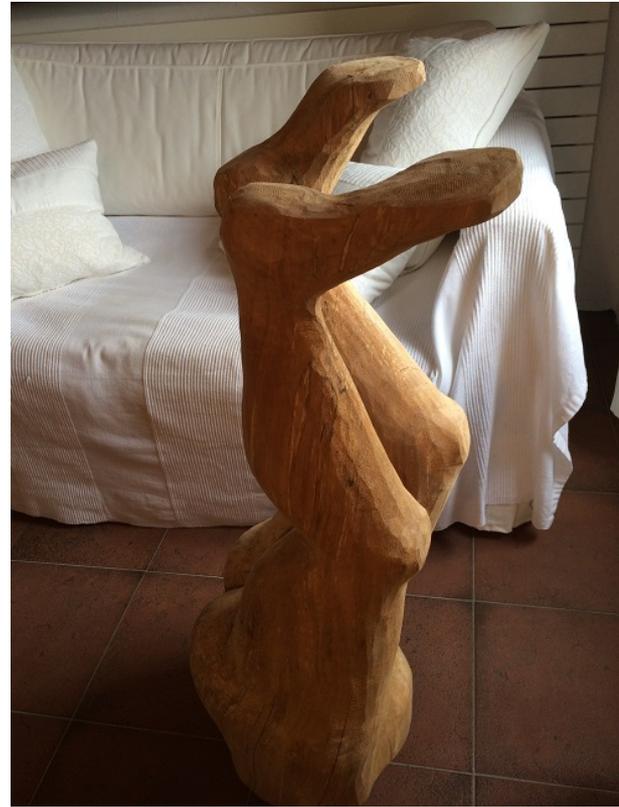
Nach drei Monaten Lagerung bildeten sich mehrere Risse, über fünf Millimeter Breite, die bis fast zur Stammmitte reichten. Da drängte sich vor der Holzbehandlung eine Sanierung auf. Die Rissfüllung erfolgte in drei Etappen. Zuerst wurde eine 500 Gramm Dose „Molto Holzreparatur-Spachtel für grosse Risse“ bis fast aussen bündig eingearbeitet. Nach dem austrocknen wurde „Molto Holz Reparatur Spachtel (füllt grosse Risse und Löcher 330 Gramm)“, aus der Tube, bis zirka 2 Millimeter unter den Rand aufgefüllt. Beide Pasten wurden auf trockenes Holz angewendet. Für die letzte Lage wurde die etwas teure Erlen-Holzpaste der Firma Aqua Clou auf den angefeuchteten Untergrund aufgetragen (letztlich waren noch zwei Tuben an 50 Gramm notwendig).

Danach wurde mit einer groben Holzraspel und Schleifpapier mit Körnung 40 das ursprüngliche Winkelschleif-Muster, so gut es ging, nachgebildet. Danach wurde die Skulptur grundiert (etwa 0,6 lt waren benötigt). Nach zwei Tagen Trocknungszeit wurde mit einem Schleifpapier, Körnung 180, die Oberfläche leicht geschliffen ohne die bestehende Struktur zu verändern und anschliessend das Bienenwachs Balsam eingepinselt (etwa 0,15 lt benötigt).

Nach weiteren Wochen Lagerung wurde immer noch ein kleiner Holzschwund festgestellt. Dies hatte zur Folge, dass das Füllmaterial nun um ein Bruchteil eines Millimeters hervorsteht.

Fazit: Ob eine Grundierung notwendig war, bezweifle ich im Nachhinein. Zudem würde ich heute die nur oberflächlich aufgetragene Holzpaste wieder wegschleifen, respektive gar nicht auftragen, sondern wirklich nur die ganz grossen Risse füllen.

Bilder der nachbearbeiteten Skulptur vom 8.8.2015



Nachbearbeitung der Skulptur beendet am 5.8.2015 / 15:00 Uhr.



Ein paar Risse die sich gebildet haben sind gelegentlich noch zu reparieren, dann wird die Dame grosszügig ein-geölt.

Einmal mehr bestätigte sich der Spruch: „Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt. Letztlich glücklicherweise auf die positive Seite.



Meinen Hang zum Detail liess mich bei der Arbeit lange am schönsten Ort der Welt verweilen. Und sollte ich einmal nur noch das Weinglas abstellen wollen, sind da auch noch die Füsse.



Skulptur beendet per 11.7.2015 / 15:00 Uhr (Kursende).

Es ist zwar nur ein Erstlingswerk entstanden - hat aber Spass gemacht.



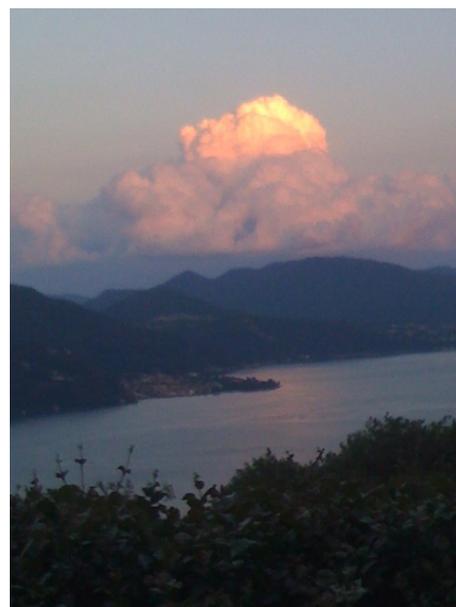
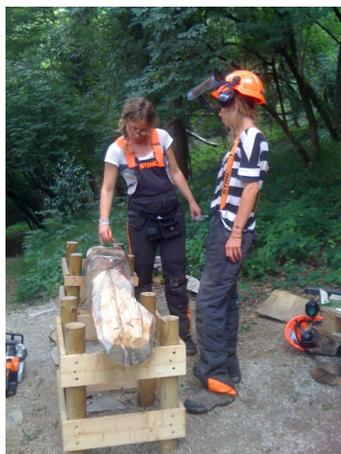
Glücklich ist, wer mehr Träume hat als die
Wirklichkeit zerstören kann.
(Ursprung unbekannt)

Glücklich ist, wer schafft um etwas zu
erschaffen.
(von mir)



Entstehung, Kursumfeld und Endprodukte

Impressionen I.



Entstehung, Kursumfeld und Endprodukte

Impressionen II.



Das modellierte Modell erzwang eine Projektänderung

Folgendes Bild wurde als Ausgangslage genommen.



**Modell von
„Traumfrau II“ modelliert**

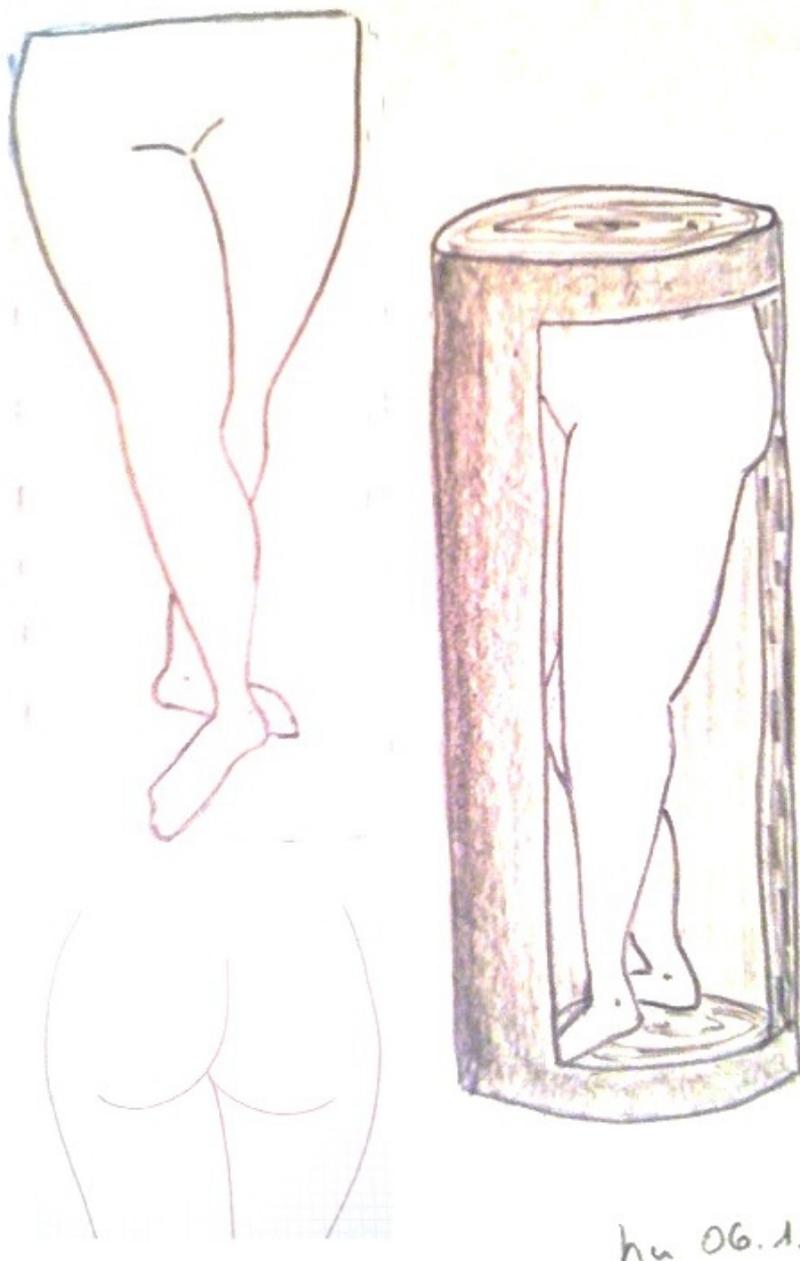
Zusätzlich die Vorderansicht modelliert.



Relief-Darstellung „Traumfrau II“

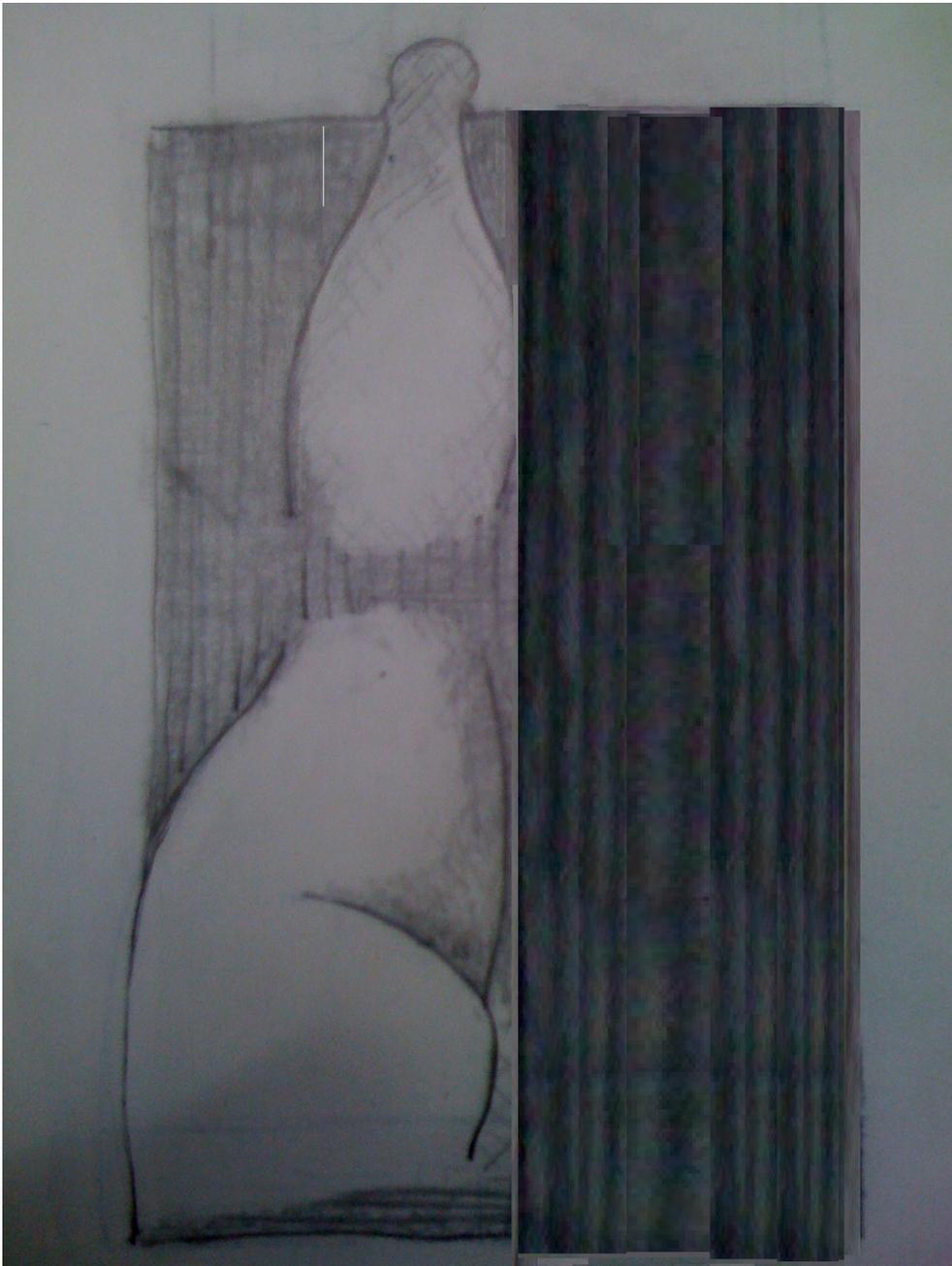
Weiterentwicklung von Traumfrau I.

In dieser Dokumentation sind nicht alle Zwischenentwürfe enthalten.



Relief-Darstellung „Traumfrau I“

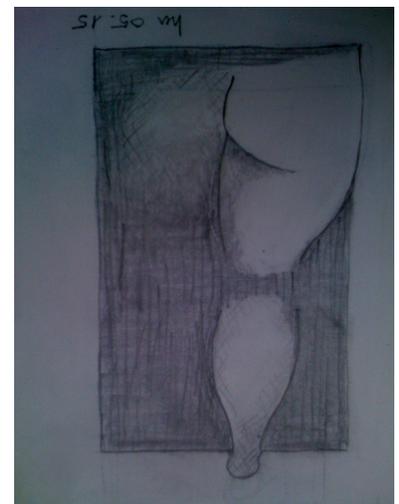
Der folgende Entwurf macht das Gelingen etwas realistischer.



Nur die ganz hellen Stellen werden geschliffen ausgearbeitet. Dunkle Stellen werden fließend, bis ganz grob verarbeitet.

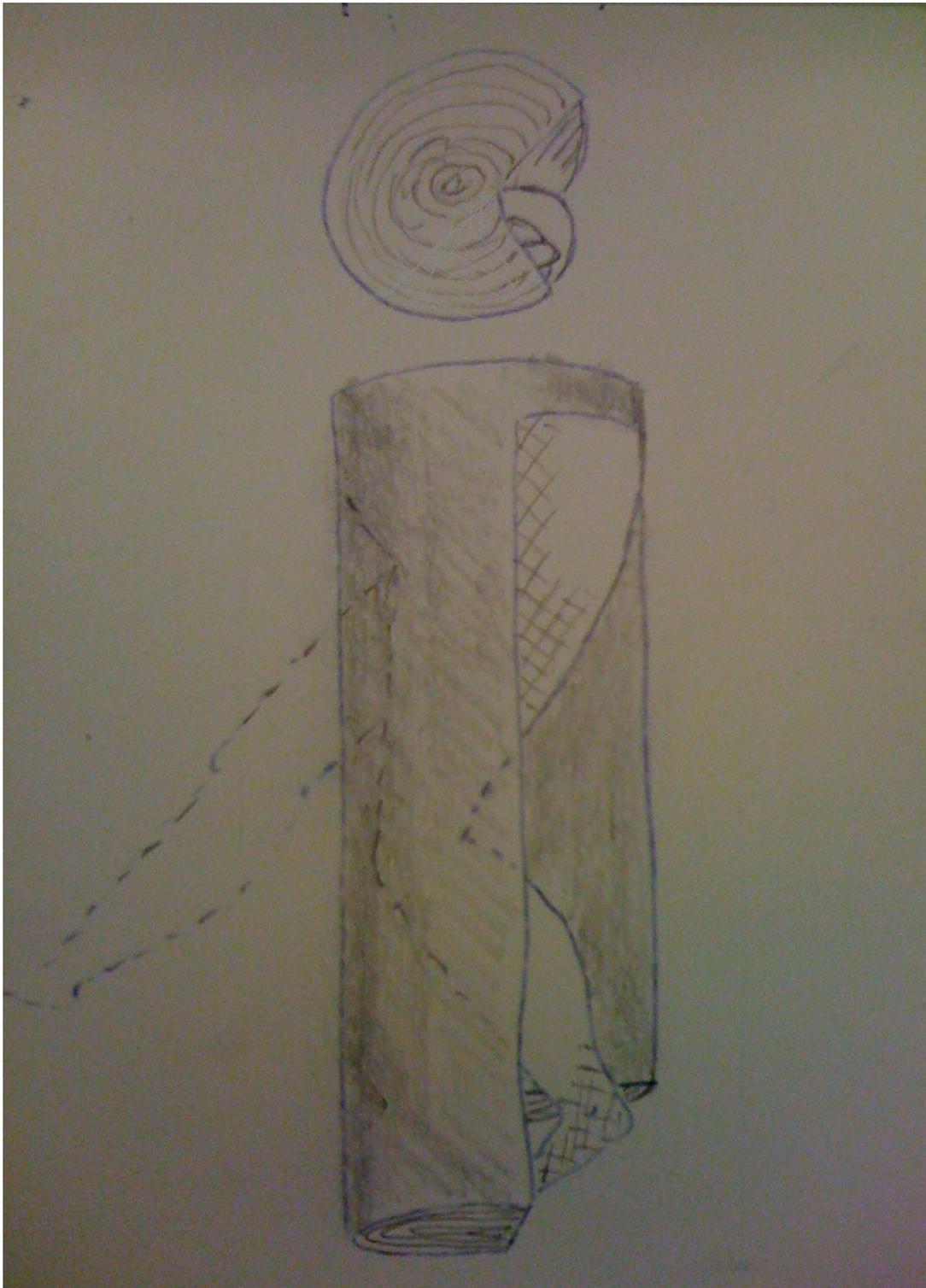
Zwischen Fussrist und Stamm wird ein Durchbruch geschlagen.

Die Fussspitze verschwindet im Stamm, alternativ steht der Fuss steiler, verschwindet im Stamm und erscheint wieder oben am Stammende (nur grob angedeutet).



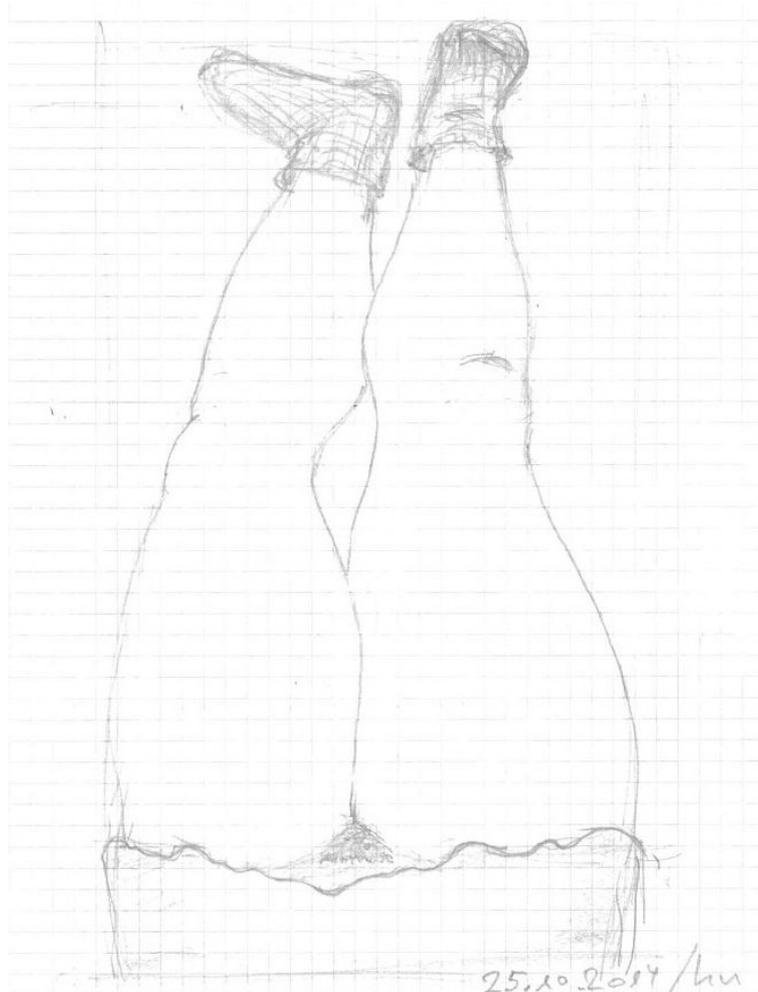
Je nach Fortschritt kann der Stamm geöffnet werden und weitere Beinpartien freigeben (siehe kleines Bild). Wenn der Fuss nicht aus dem Stamm heraus ragt, kann die Skulptur zudem beidseitig auf der Stirnfläche stehen.

Das folgende Bild zeigt die Konstruktion.



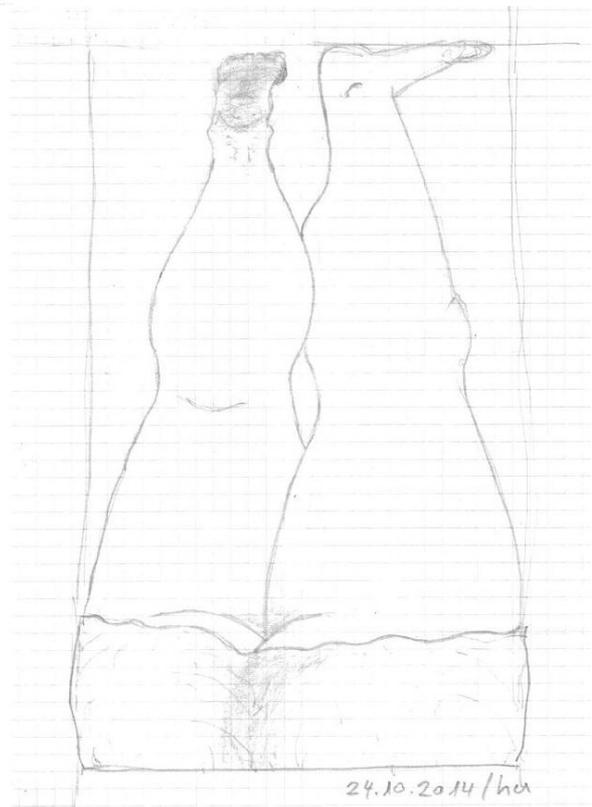
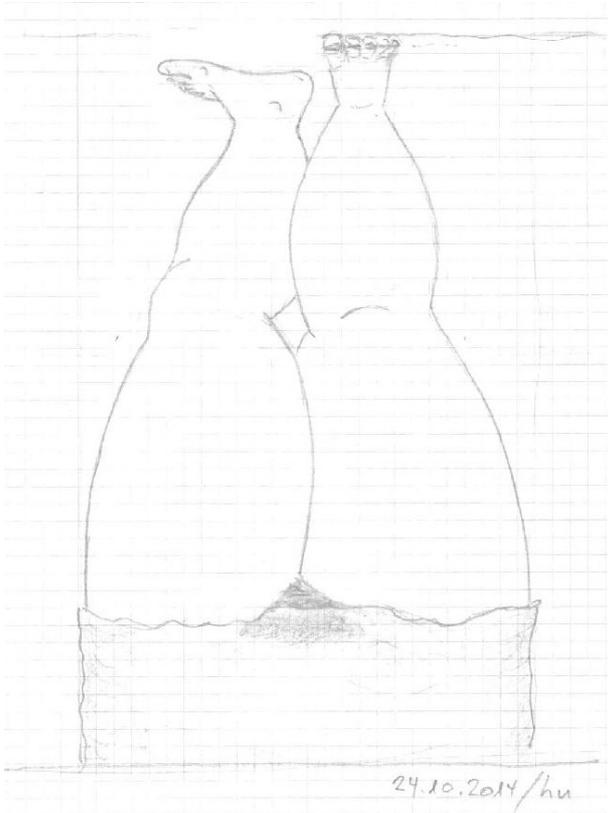
Entwurf „Viel Bein mit Socken“

Nackte Füße sind zu filigran für eine Motorsäge, daher wurden diese besockt. Das verlorene Nackte wurde etwas nach unten verlegt.



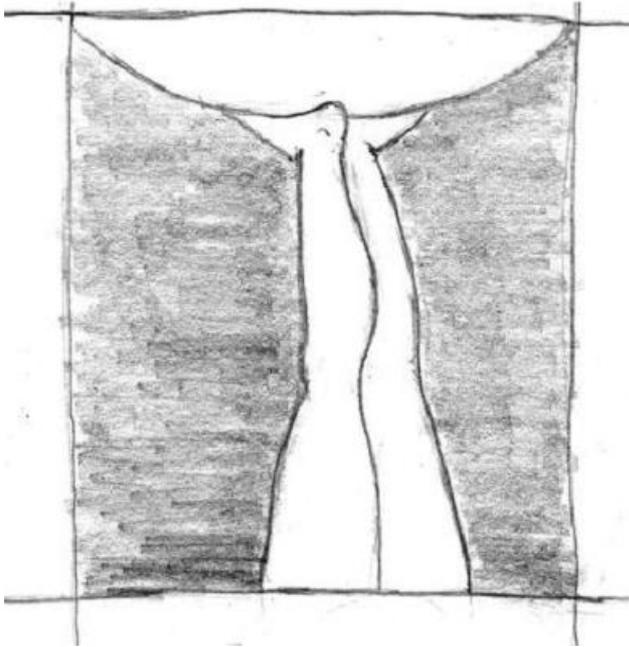
Entwurf „Mehr Bein und wenig Unterwäsche“

Die einst geplante Fusschale auf den Füßen rückt hiermit in den Hintergrund. Dafür stellt das durchscheinende Irgendwas eine Herausforderung dar.



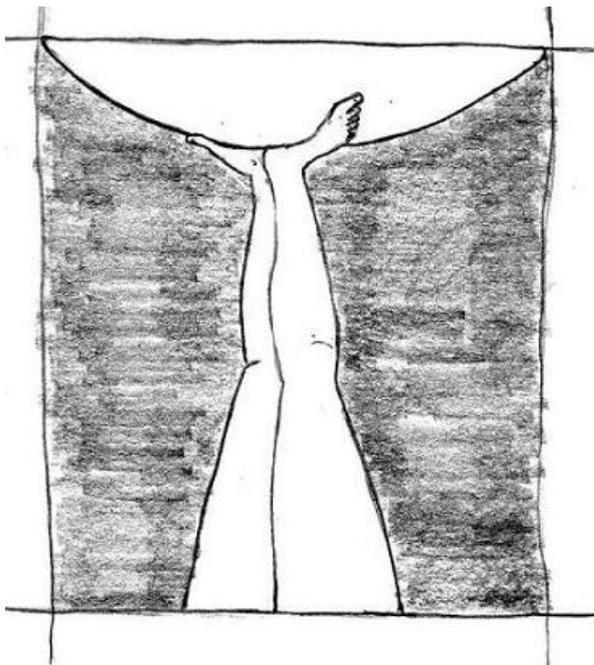
Entwurf „Fusschale“ Die einst favorisierte Skulptur.

Hinweis von Vera Renggli (21.6.14): die ursprünglich geplante, aus demselben Stamm gesägte Schale im Stirnholz, ist bruchgefährdet. Daher wird die Skulptur zwar für eine Schale auf den Füßen vorgesehen, diese wird aber aus einem anderen Material sein.

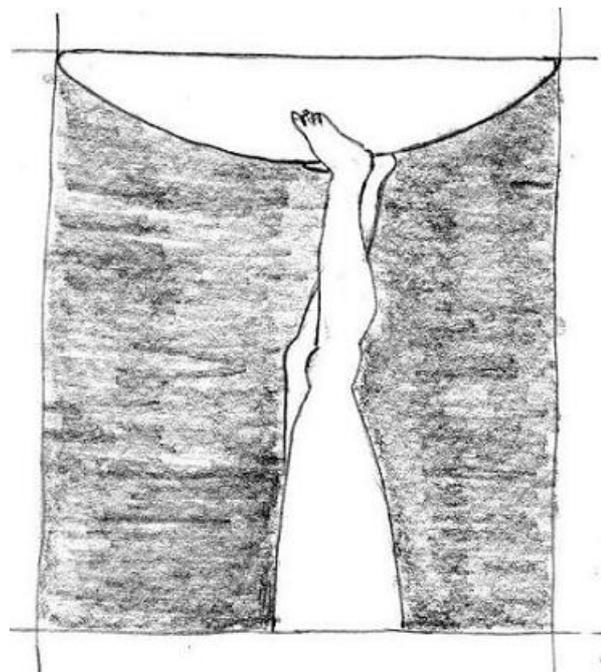


Hintenansicht

Für diese Skulptur wird eine kleinere Schale vorgesehen. Das Stammstück sollte trotzdem im Minimum einen Durchmesser von 30 Zentimeter haben, bei einer Länge von einem Meter.

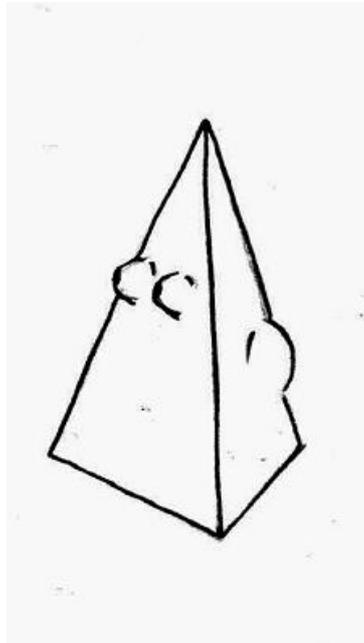


Vorderansicht

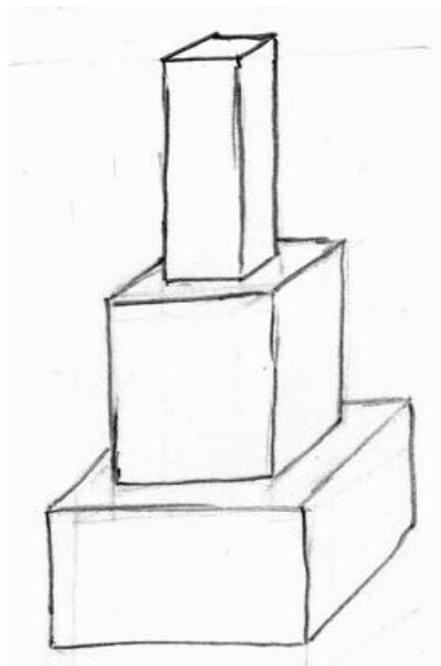


Seitenansicht

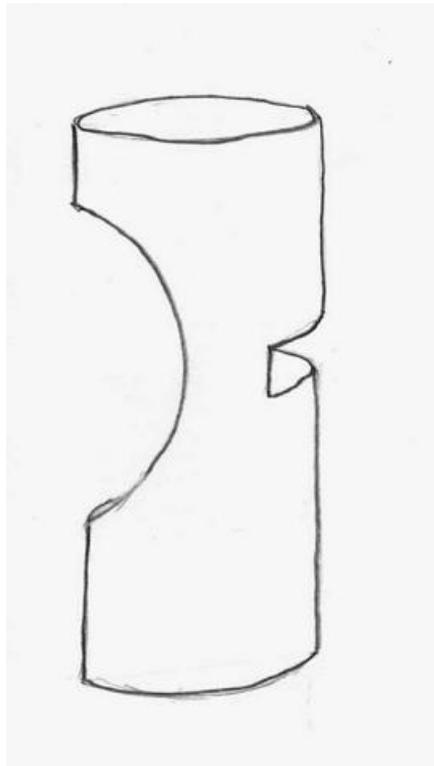
**Weitere erste Entwürfe:
Faltenlos**



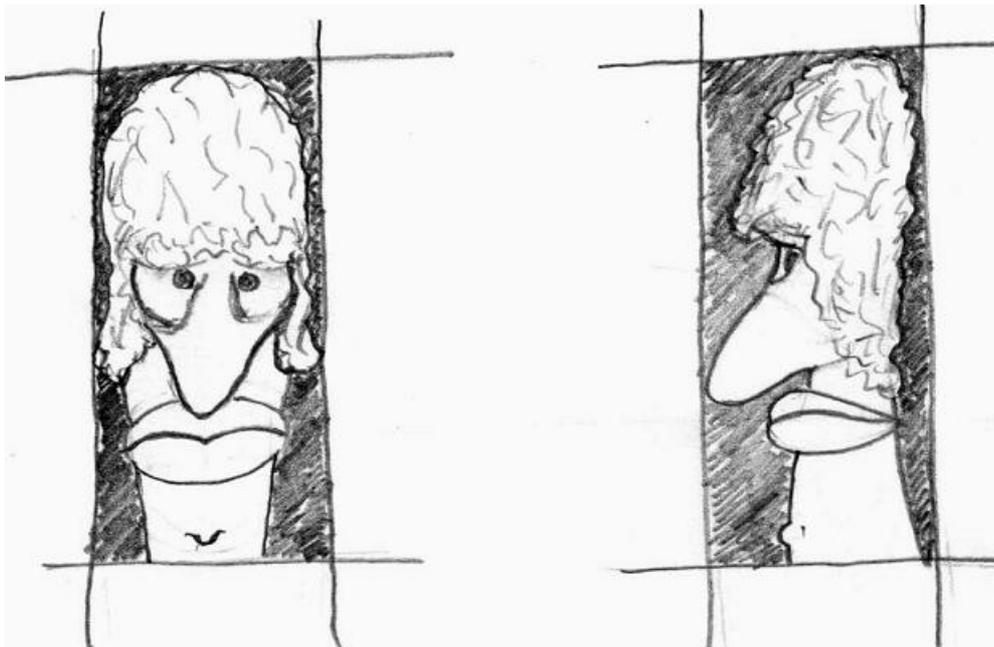
Formalität



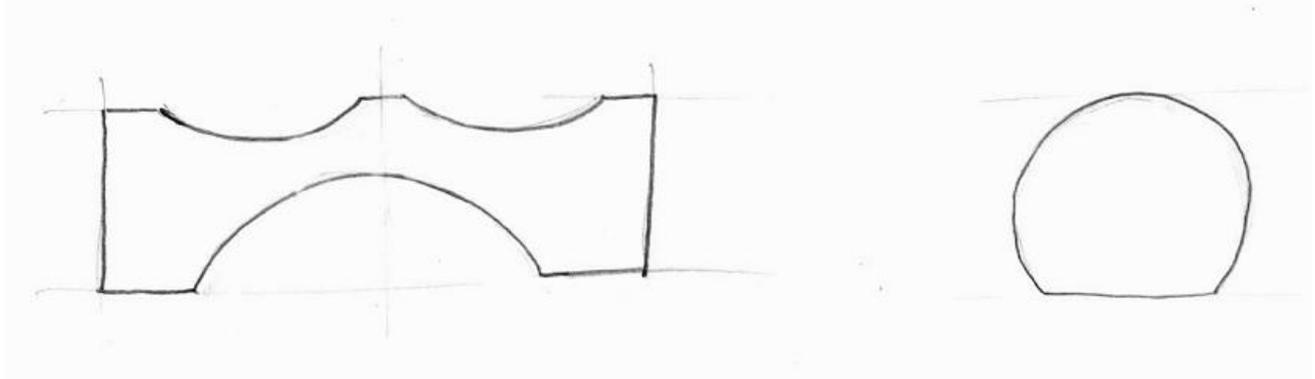
Formfehler



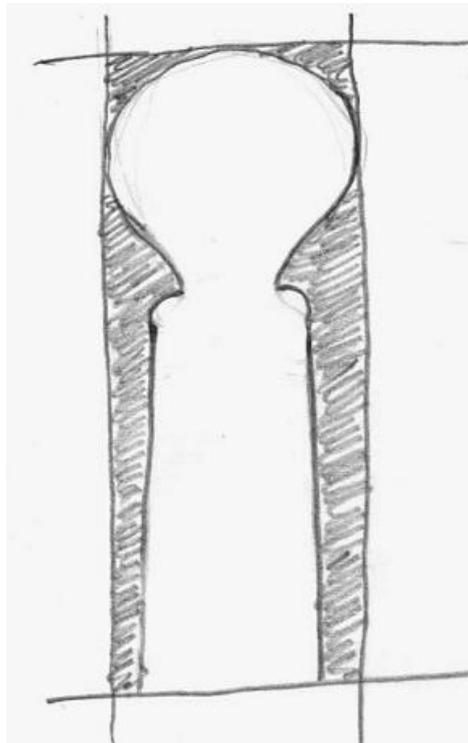
Fratzenkopf



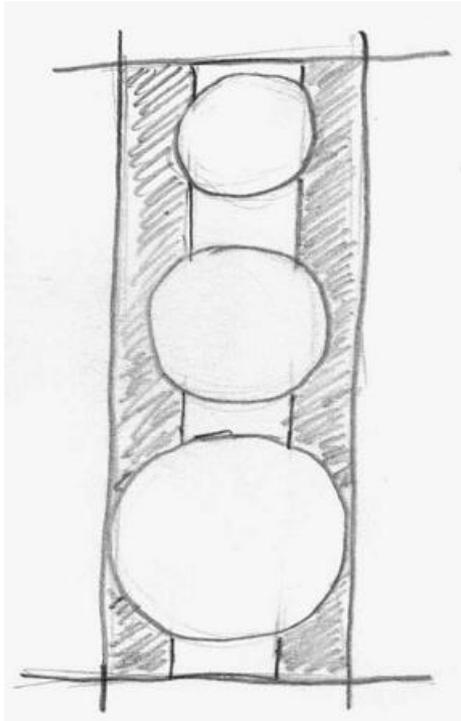
Kontaktbaum Doppelsitzerbaum



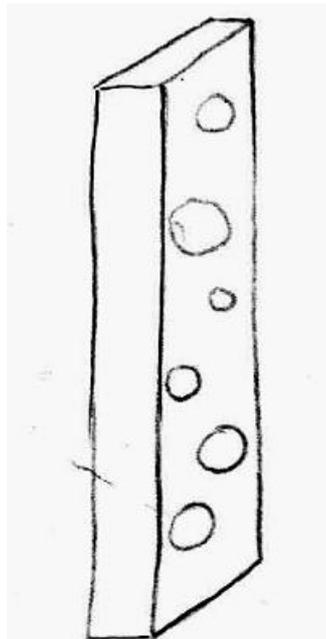
Kugeldach



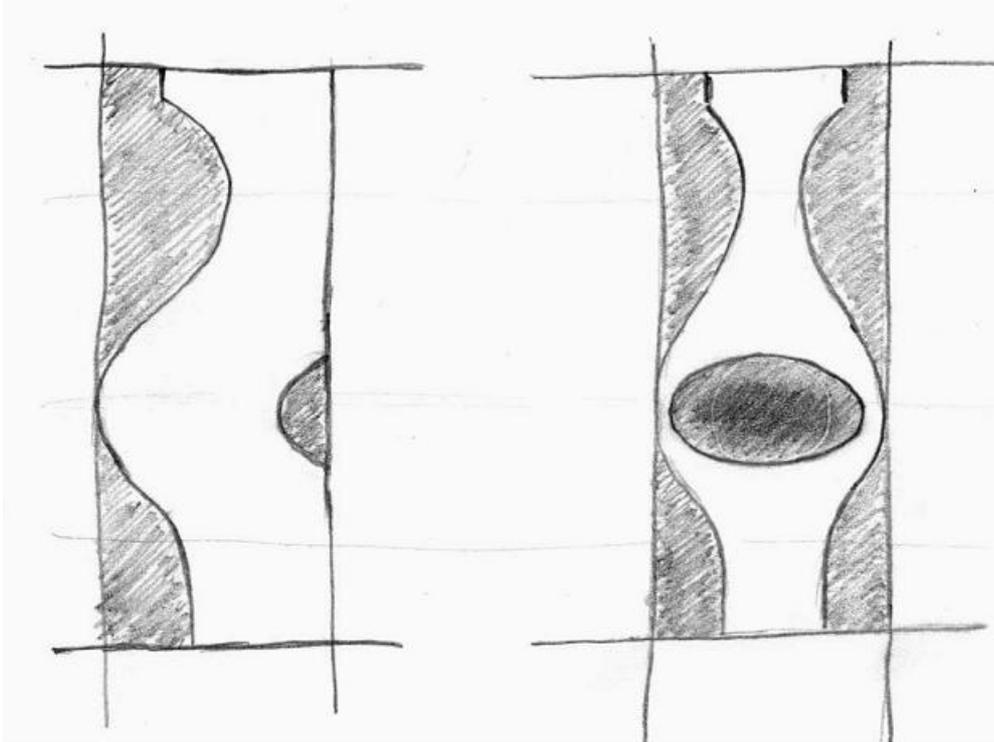
Kugelfänger



Lochstreifen



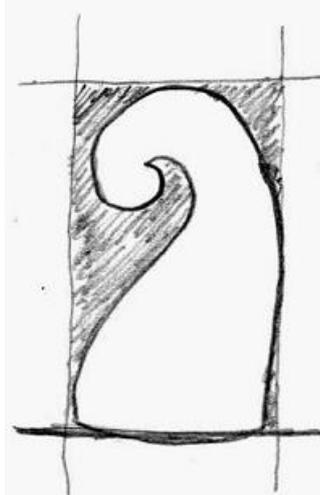
Pornophobie



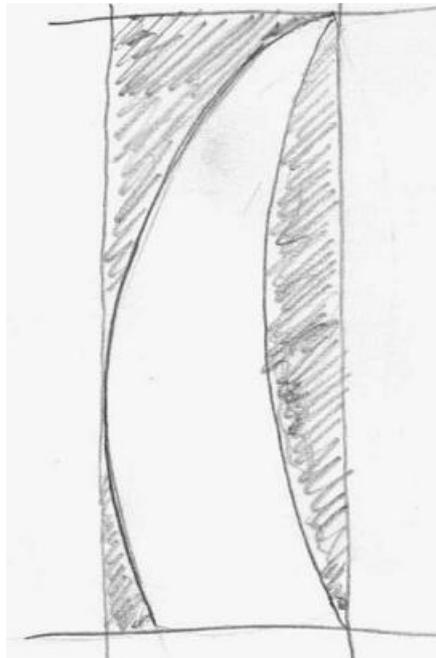
Sagenhaft



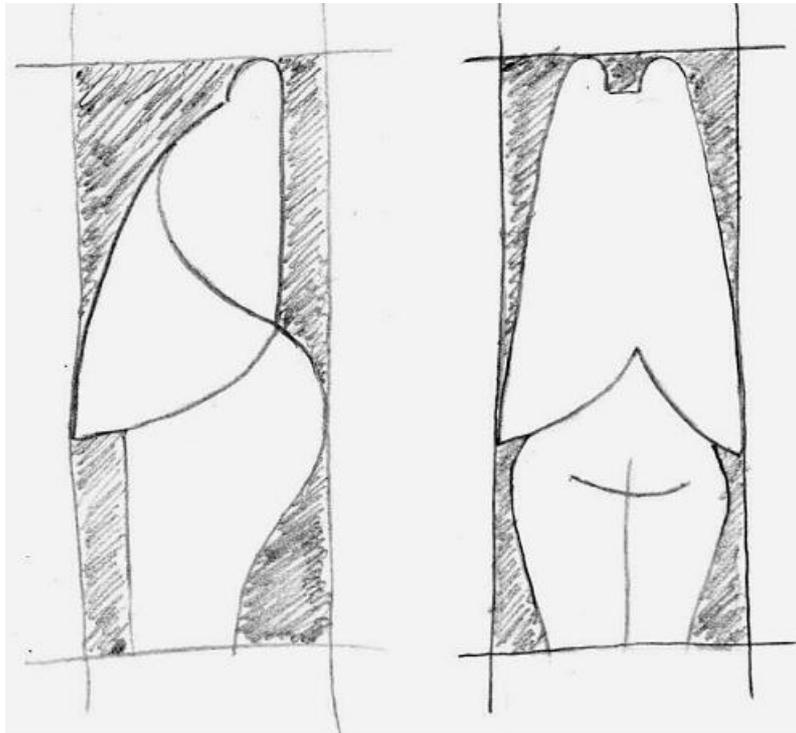
Schmalzrolle



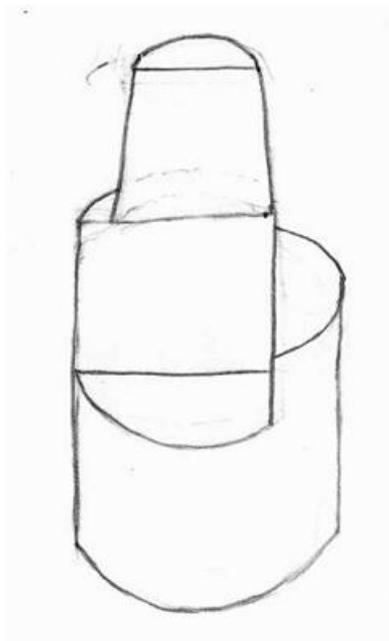
Sichelform



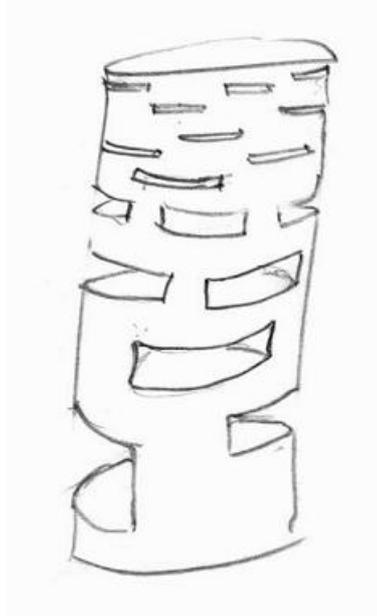
Sie und Er



Sitzbaum

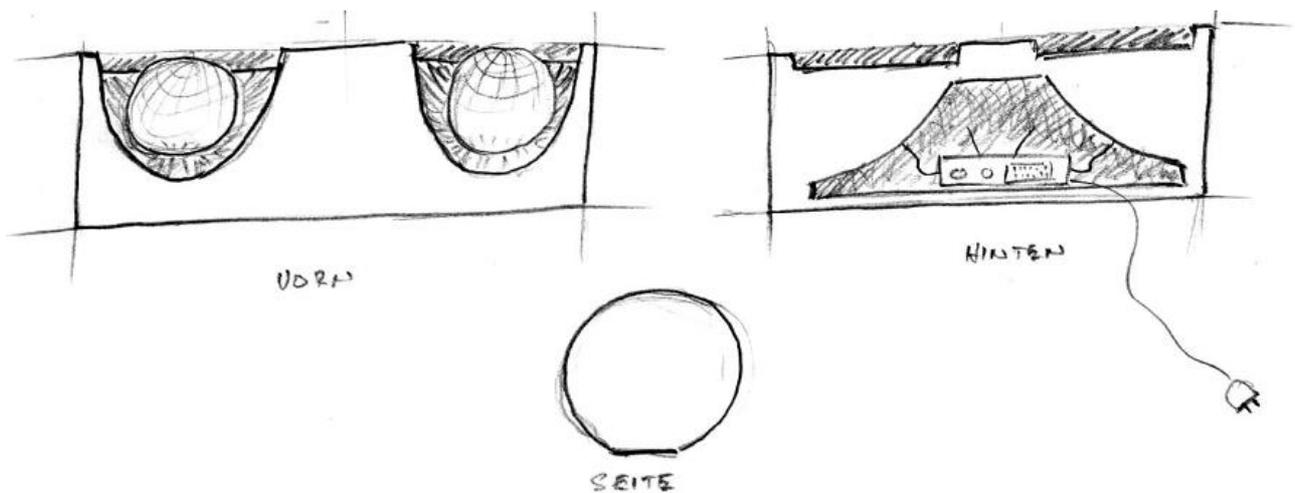


Stammbaumbaumstamm



Stammklang

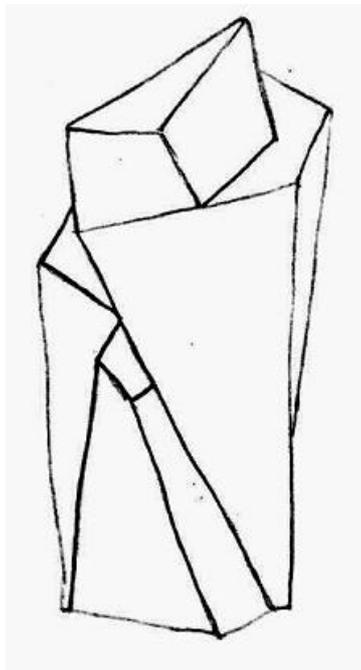
Stereo-klang mit Kugellautsprecher und Bluetooth-Receiver



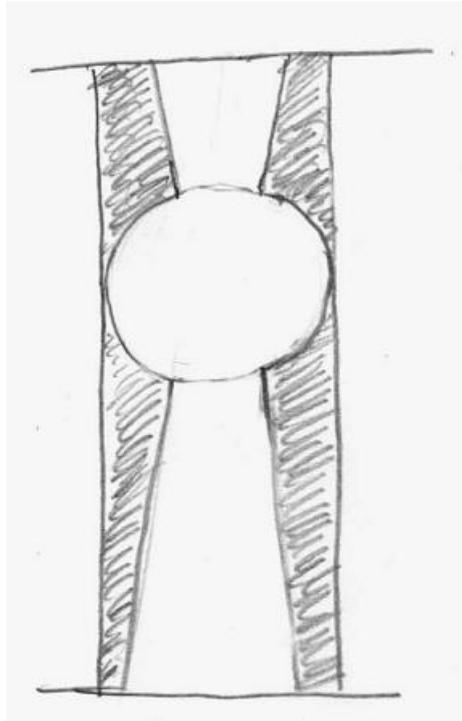
Treppenversatz



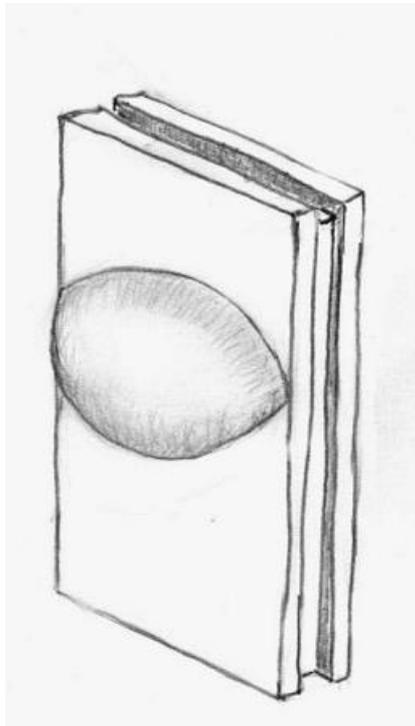
Unform



Verkugeln



Vorform



* * * *